

Trainer Sreckovic geht am Saisonende

Fußball: Sparkurs des VfR Wellensiek veranlasst den Coach zur Aufgabe. Heute gegen Lemgo

■ **Bielefeld** (dogi). Überraschende Entwicklung beim Fußball-Bezirksligisten VfR Wellensiek: Trainer Igor Sreckovic hat der Mannschaft gestern Abend mitgeteilt, dass er ab der kommenden Saison nicht mehr für den Verein tätig sein wird.

„In Gesprächen mit dem Vorstand hat sich herausgestellt, dass der VfR ab der Serie 2017/18 den Gürtel deutlich enger schnallen muss als bisher“, berichtet Sreckovic von einem angekündigten Sparkurs seines Klubs, bei dem er schon in der Jugend Fußball spielte. Er sehe daher nur noch deutlich begrenzte Möglichkeiten, die selbst gesetzten sportlichen Ziele mit der Mannschaft zu erreichen. Außerdem sei ihm das künftige erwartende Salär für den Aufwand, den er mit der Mannschaft betreiben wolle und müsse, zu gering. „Bis zum Saisonende werde ich aber alles dafür tun, um um den Bezirksligatitel mitzuspielen“, sagt Sreckovic.

Aktuell hat der VfR Wellensiek hat sein letztes Punktspiel vor der Weihnachtspause auf den heutigen Freitag vorgezogen und erwartet um 19.30 Uhr den TBV Lemgo. „Beiden Seiten passte der Sonntag nicht so recht, da sind wir uns bei dem Termin entgegengekommen“, meint Igor Sreckovic.

Die Gastgeber haben natürlich vor, ihre erfolgreiche Hinrunde mit einem weiteren „Dreier“ zu beenden, um so

dem Spitzenduo Rietberg und Türk Sport auf den Fersen zu bleiben. Sreckovic warnt indes davor, den Tabellenseibten aus Lemgo auf die leichte Schulter zu nehmen. „Nach dem Trainerwechsel läuft es beim TBV sehr gut – die sind jetzt schon eine ganze Zeit ungeschlagen“, ist dem VfR-Trainer nicht entgangen, dass der heutige Gegner sich nach schwächeren Spielen zu Serienbeginn offenbar stabilisiert hat.

Bange machen gilt allerdings nicht für die Wellensieker, die genug Qualität im Kader haben sollten, um auch Lemgo in Schach zu halten. Fehlen werden lediglich der rotgesperrte Robin Welge sowie die verletzten Sercan Erülkeroglu und Philipp Diebels.



Nur noch bis Juni dabei: Trainer Igor Sreckovic verlässt den VfR Wellensiek. FOTO: FRÜCHT

Post SV II erwartet hitziges Duell mit Bochum

Volleyball: Die erste Mannschaft fährt als Spitzenreiter zum Schlusslicht BW Aasee

■ **Bielefeld** (woho). Vor dem Start der vermeintlichen ruhigen Weihnachtszeit steht im Volleyball der Ausklang der Hinrunde an. Im letzten Spiel vor dem Fest möchten sich die Bielefelder Teams natürlich viele Siege als Geschenke neben den Adventskranz legen.

In der Oberliga reist der Spitzenreiter Telekom Post SV I zum Tabellenletzten SV BW Aasee. „Bis auf den beruflich verhinderten Daniel Wolfram sind alle Akteure an Bord“, freut sich Coach Anne Schade über die sich aus dieser Tatsache ergebenden personellen Möglichkeiten. Die Trikotträger wollen mit ihrer sportlichen Leiterin dafür sorgen, dass der aktuelle Vorsprung von vier Punkten auf die Verfolger nicht kleiner wird. Angesichts der im Telekom-Team vorherrschenden Mentalität ist nicht davon auszugehen, dass die tief im Abstiegskampf steckenden Münsteraner unterschätzt werden.

Die Partie Telekom Post SV II – VfL Telstar Bochum bietet zum Jahresausklang Abstiegskampf pur. Beide Mannschaften weisen neun Pluspunkte auf und belegen damit die Plätze acht (Bielefeld) und neun (Bochum). Angesichts der für beide Mannschaften unangenehmen Tabellensituation enthält das in den vergangenen Jahren häufig sehr hitzig geführte Duell ein besonders hohes Maß an Brisanz. „Im Vergleich zum Spiel in Coesfeld wollen wir unsere Aufschlagqualität steigern und die Annahme weiter stabil halten“, setzt Bielefelds universell einsetzbarer Routinier Armin Nölke auch auf die Heimstär-

ke des eigenen Teams. Welche Akteure Trainer Apostolos Kourtidis zur Verfügung stehen, entscheidet sich erst kurzfristig.

Vor der Oberligapartie der zweiten empfängt die vierte Mannschaft des Telekom Post SV in der Verbandsliga den Spitzenreiter SG Levern/Rahden. „Um gegen den starken Aufsteiger bestehen zu können, müssen wir im Vergleich zur Vorwoche unsere Angriffseffektivität steigern“, ist für Trainer Carsten Petersen die Erfolgsquote der eigenen Angreifer mitentscheidend für den Spielausgang. Lukas Haemisch und Philipp Heidebrach stehen nicht zur Verfügung. Die Youngster Sebastian Jakszt und Peter Meissner plagen sich weiterhin mit Knieproblemen herum.

„Wir müssen unser Leistungsvermögen vollständig abrufen, um beim Tabellenvierten Altenbeken-Schwane“ erfolgreich zu sein“, warnt nach Aussage von Sebastian Poltrock, Coach des Telekom Post SV III, eine schwere Aufgabe auf seine Mannschaft. Die ist aktuell Tabellenritter und will mit einem Auswärtssieg den Kontakt zum Führungsduo Levern/Rahden und Gütersloh halten.

In der Frauen-Verbandsliga steht für den Telekom Post SV das Auswärtsspiel beim VfL Ahaus an. „Wir wollen unsere Leistung stabilisieren – vielleicht gelingt uns dann der erste Saisonsieg“, sieht Bielefelds sportlicher Leiter Jamal el Sawaf Ansätze, um mit seiner Mannschaft pünktlich zu den Feiertagen das erste Erfolgserlebnis zu feiern.

Dolphins droht der Absturz

Basketball: Coach Emre Atsür erklärt sein Team zwar zum Abstiegs kandidaten Nummer eins, hat die Hoffnung auf den Klassenerhalt aber noch längst nicht aufgegeben

Von Hans-Joachim Kaspers

■ **Bielefeld.** Ernüchterung bei den TSVE Dolphins, Zuversicht bei den Ladies des Vereins: Kurz vor Weihnachten liegen die Gefühlswelten der beiden besten Bielefelder Basketballteams kilometerweit auseinander.

„Wir sind ganz klar der Abstiegs kandidaten Nummer eins“, nimmt Emre Atsür, der Trainer der nach der Hinrunde abgeschlagen auf dem letzten Platz der 1. Regionalliga rangierenden TSVE-Männer, kein Blatt vor den Mund. Trotzdem hält der Coach noch nicht alles für verloren. „Nach einigen turbulenten Monaten haben wir uns in den vergangenen Wochen gefunden und sind dabei, uns zu stabilisieren“, meint Atsür. Wichtig sei vor allem, dass seit Mitte November mit Omar Zehmoute endlich ein echter Aufbauspieler zum Aufgebot der Dolphins gehört: „Er kann der Faktor werden, den wir für erfolgreiches Basketballspielen brauchen.“

»Manchmal spielen wir zu viel Ego-Basketball«

So hat Emre Atsür beobachtet, „dass Omar die anderen besser macht“. Der Rückkehrer – Zehmoute spielte schon von 2013 bis 2015 für den TSVE – habe einen guten Blick für seine Mitspieler, finde eigentlich immer den freien Mann und sei zudem noch selbst gefährlich – allesamt Tugenden, die den Dolphins natürlich zupass kommen. Auch insgesamt spricht der Coach seinem Team „eine gewisse Qualität“ nicht ab: „Aber natürlich offenbaren wir auch immer wieder eklatante Schwächen, die uns ganz schnell ein Viertel oder gar eine Halbzeit kosten.“

Ein großes Manko der Bielefelder ist, dass sie über keinen echten Center verfügen. „Aber natürlich offenbaren wir auch immer wieder eklatante Schwächen, die uns ganz schnell ein Viertel oder gar eine Halbzeit kosten.“

Grundsätzlich hält Atsür den Klassenerhalt immer noch für möglich. „Die Stimmung und die Trainingsbeteiligung sind nach wie vor gut, das Team fällt absolut nicht auseinander“, hat er festgestellt. Zudem sei man eigentlich in keiner Partie total unter die Räder gekommen, was ebenfalls Hoffnung mache. Allerdings hat der Coach auch klare Defizite festgestellt: „Wenn es – vor allem in der zweiten Halbzeit – eng wird, verlieren wir als Mannschaft den Faden und spielen zu viel Ego-Basketball.“ Dies gelte es schnell abzustellen – am besten schon am



Auch mal hintenrum: Jan Brinkmann (r.) und die TSVE Dolphins werden im Kampf um den Klassenerhalt einen langen Atem brauchen. FOTO: ANDREAS ZOBE

wieder nach Hause geschickt, ein Spieler ähnlichen Typs war anschließend nicht mehr zu finden. „Einen richtigen Fünfer haben wir deshalb nicht“, sagt der TSVE-Coach, dessen Team nun eben andere Wege zum Korb finden muss.

Weitaus besser haben sich die Lady Dolphins im bisherigen Saisonverlauf geschlagen: Nach neun von elf Hinrundenspielen haben sie schon vier Siege auf dem Konto und stehen im gesicherten Mittelfeld. „Unsere Befürchtungen, dass die junge Mannschaft sich in den unteren Regionen der Liga herumschlagen würde, hat sich nicht bewahrheitet“, konstatiert Abteilungsleiter Chris Huelsewede erfreut. Das Team, in dem außer der routinierten Dzenana Atsür und Larissa Ellermann nur Youngster spielen, die noch keine 20 Jahre alt sind, habe sich enorm entwickelt, „und ist noch lange nicht

am Ende dieser Entwicklung angelangt.“ Da sei schon in der Rückserie mehr zu erwarten.

Besonders auffällig agierte bislang Larissa Ellermann, die in fast jedem Spiel Top-Scorerin war und schon dreimal mehr als 30 Punkte in einem Spiel erzielte. „Sie wird von ihren Mitspielerinnen konsequent gesucht und hat in dieser Saison die Qualität, viele ihrer Wurfchancen zu nutzen“, erklärt Huelsewede. Auch dass „Anführerin“ Atsür mit einer Verletzung in einigen Partien fehlte, warf das Team nicht um: Auch ohne sie gelang zum Beispiel der klare Heim Sieg gegen den UBC Münster. „Natürlich sind wir mit der Mannschaft noch nicht ganz über den Berg, aber ganz ehrlich: An den Abstieg verschwenden wir im Moment keinen Gedanken mehr“, sagt Chris Huelsewede.

am Ende dieser Entwicklung angelangt.“ Da sei schon in der Rückserie mehr zu erwarten.

Besonders auffällig agierte bislang Larissa Ellermann, die in fast jedem Spiel Top-Scorerin war und schon dreimal mehr als 30 Punkte in einem Spiel erzielte. „Sie wird von ihren Mitspielerinnen konsequent gesucht und hat in dieser Saison die Qualität, viele ihrer Wurfchancen zu nutzen“, erklärt Huelsewede. Auch dass „Anführerin“ Atsür mit einer Verletzung in einigen Partien fehlte, warf das Team nicht um: Auch ohne sie gelang zum Beispiel der klare Heim Sieg gegen den UBC Münster. „Natürlich sind wir mit der Mannschaft noch nicht ganz über den Berg, aber ganz ehrlich: An den Abstieg verschwenden wir im Moment keinen Gedanken mehr“, sagt Chris Huelsewede.

Tennis BTTC bestreitet Gruppen-Finale in Versmold

■ **Bielefeld** (joe). Eine spannende Aufgabe haben die Tenniscracks des Bielefelder TTC am Samstag um 16 Uhr vor sich: In der Westfalenliga-Winterrunde tritt die Mannschaft um Trainer Georg Magnus beim Tennisclub Versmold an, um sich am letzten Spieltag den Gruppensieg und damit die Teilnahme am Endspiel um die Westfalenmeisterschaft zu sichern.

„Das ist natürlich interessant für uns, weil wir dann auch schon mal schauen können, was uns nächstes Jahr erwartet“, sagt Magnus vor dem Duell mit dem Zweitliga-Aufsteiger, der im Sommer 2017 gegen den BTTC antreten wird. Zuvor wird an diesem Samstag geklärt, wer derzeit die bessere Hallenmannschaft vorzuweisen hat. Beim Blick auf die Tabelle geht die Favoritenrolle an die Mannschaft aus dem Altkreis Halle, die ihre bisherigen vier Partien maximal souverän jeweils mit 6:0 Matches gewann. Die Satzstatistik von 48:3 spricht ebenfalls Bände, so dass die Bielefelder Bilanz von drei Siegen und einem Unentschieden eher bescheiden daherkommt. Will das Magnus-Team den Tennisclub von Platz eins verdrängen, müssen Valentin Günther, Patrick Pradella, Kevin Kaczynski und Lars Behlen in es Versmold gewinnen.

Ob eventuell Louis Weißels das BTTC-Aufgebot in Versmold anführen wird, steht noch nicht fest, weil der 18-Jährige derzeit in Biberach bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Herren aufschlägt und nach seinem 6:3/6:7/6:3-Zweitrundensieg gegen Tobias Simon (BASF TC Ludwigschafen) am heutigen Freitag das Viertelfinale bestreitet. „Mit Louis hätten wir natürlich größere Chancen, wobei ich ihm natürlich nur das Beste für die Deutschen Meisterschaften wünsche“, erklärt Magnus. Sollte Weißels das Viertelfinale gewinnen, würde er am Samstag das Halbfinale spielen und stände so für den Vergleich mit Versmold, das mit Daniel Masur und Marvin Netuschil sogar durch zwei Spieler bei den Deutschen Meisterschaften vertreten ist, nicht zur Verfügung.

Allstar-Mannschaft der Uni fordert den TBV Lemgo

Hochschulsport: Der Hochschulsport der Universität Bielefeld lädt am 12. Januar zum traditionellen Vergleich mit den Profis ein. Die Mannschaft der Universität sowie der Fachhochschule trifft während der WM-Pause erstmals auf Bundesligist TBV Lemgo

■ **Bielefeld** (as). Dr. Marc Samson-Baudisch, Leiter des Hochschulsports, spricht nicht ohne Grund von einem „Kultstatus“, den sich das Spiel erworben hat: Seit 2011 findet das Allstar-Game statt, in 2017 mit zwei innovativen Veränderungen.

Eine offensichtliche Neuheit betrifft den Gegner: Der TBV Lemgo stellt sich erstmals in der Sporthalle der Universität vor. „Für uns ist das eine gute Präsentationsform. Natürlich wollen wir auch zeigen, was wir können. Bielefeld ist schließlich ein handballaffiner Standort“, sagt TBV-Geschäftsführer Christian Sprdlik. Für den TBV, Aushängeschild einer ganzen Region, möchte Sprdlik wieder vermehrt Fans aus ganz Ostwestfalen gewinnen. „Von der Hochschule in die Handballhalle“, wirbt auch TBV-Pressesprecherin Stefanie Knupp um die junge Zielgruppe.

Eine Kooperation mit dem CITEC der Universität Bielefeld macht zudem erstmals ei-

ne wissenschaftliche Aufarbeitung des Spiels möglich: Zwei Kameras unter der Hallendecke, ausgestattet mit einem Fischaugenobjektiv, zeichnen jede Aktion des Spiels auf. In der Bundesliga ist es schon fast Alltag, jetzt kann

auch Auswahltrainer Ludwig Vogel mit den erhobenen Daten experimentieren. TBV-Trainer Florian Kehrmann erläutert die Vorzüge dieser Form der Analyse: „Ich kann die äußere Belastung und teamtaktische Szenarien

kontrollieren. Das kommt direkt in der Vor- und Nachbereitung der Spiele zum Einsatz.“

Wie in den vergangenen Jahren, als Spieler häufig sowohl für den Bundesligisten als auch für die Allstar-Auswahl

aufzufen, gibt es auch zwischen TBV und Hochschulsportmannschaft Schnittstellen. Mit Dominik Waldhof steht ein Spieler der Lemgoer Youngsters im Aufgebot, Luca Werner und Kevin Becker trainierten einst unter Florian Kehrmann in der 3. Liga. Der Einsatz von Becker sowie der von insgesamt drei weiteren Spielern des TuS Spenge gilt als nicht sicher: Noch sträubt sich der ambitionierte Oberligist auf Grund seines engen Terminkalenders im Januar, die Spieler freizustellen. Sicher ist: Für die Spieler ist es ein Highlight. „Für die Uni ist es eine Chance zu zeigen, wie sehr man sich für den Sport engagiert. Ein schönes Event und willkommene Abwechslung zum Ligaalltag“, freut sich Werner auf den Vergleich.

Eines bleibt aber doch, wie es ist – zumindest fast: Der Erlös der Veranstaltung (nur Abendkasse) wird wie in den vergangenen Jahren gespendet. Empfänger ist der Verein Bielefeld United.



Gemeinsame Sache: Christian Sprdlik, Florian Kehrmann, Ludwig Vogel, Marc Samson-Baudisch (h.v.l.) sowie Rolf Hermann und Luca Werner (v.v.l.) freuen sich auf das Allstar-Spiel. FOTO: SCHÜTFORTH